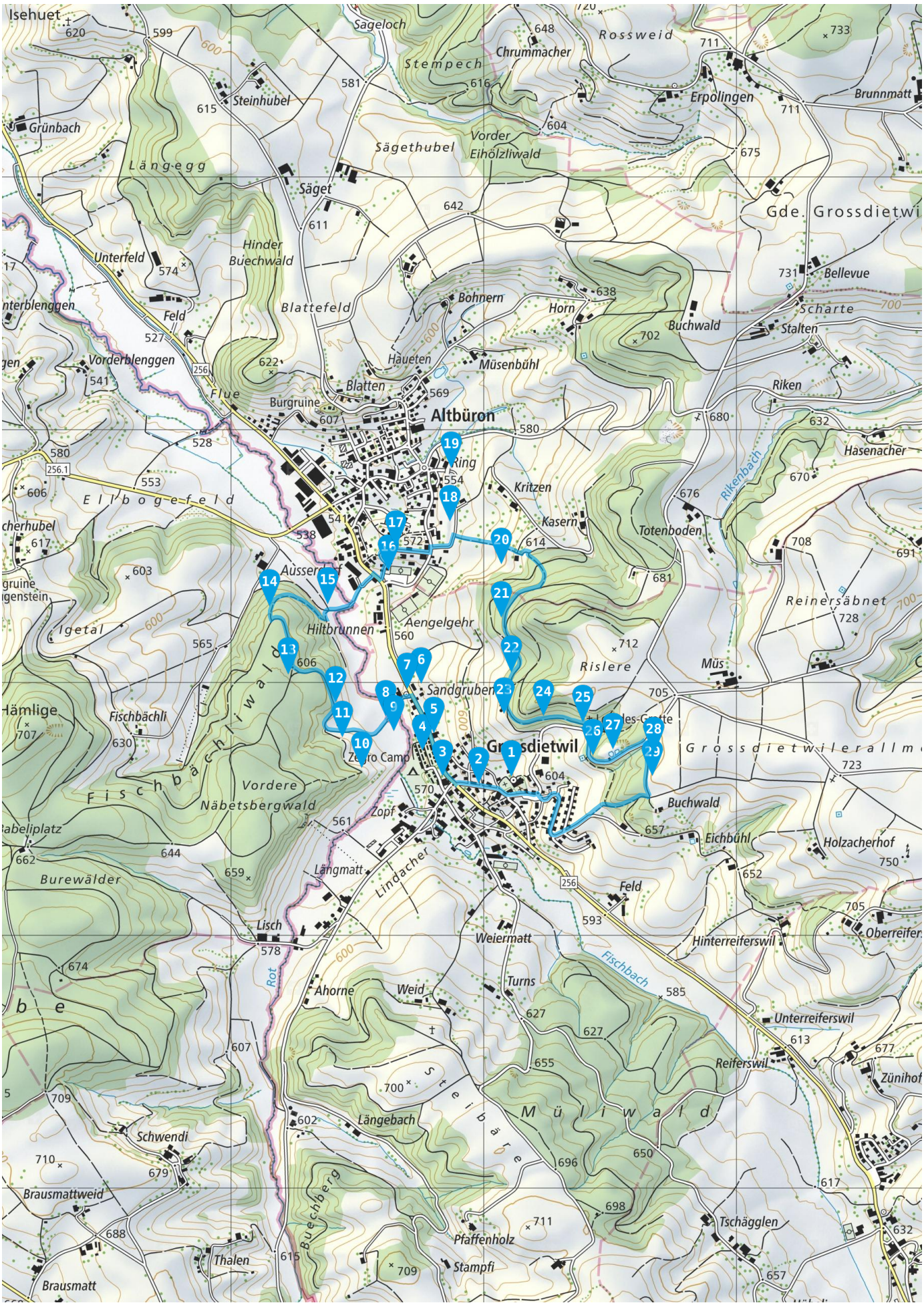
SchweizMobil

die von Ihnen geplante Tour.



Geodaten © swisstopo (5704000138) | 200m | Massstab 1:20'000

Partner SchweizMobil:

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweiz. ganz natürlich.

1

Kirche Grossdietwil

In der Pfarrkirche findet sich ein besonderer Kirchenschatz: eine der grösseren Wochenstuben des Grossen Mausohrs im Kanton Luzern ist im Kirchturm zu finden.

2

Blumenwiese im Garten

Vermehrt werden auch in den Gärten Wildblumen gefördert – eine erfreuliche Entwicklung.

3

Historischer Löwen

Markant präsentiert sich das Gasthaus Löwen. 1810 erbaut geht seine Geschichte bis ins 15. Jahrhundert zurück. Eine Einkehr lohnt sich, wird man doch kulinarisch verwöhnt.

4

ZEGRO Camping

Dass es sich lohnt im schönen Rottal (Dauer-)Ferien zu machen, beweisen die Nutzer des Campingplatzes von Grossdietwil.

5

Schwalbenkolonie

In der lauschigen Sitzecke kann man beim Genuss einer Bauernhofglace dem munteren Treiben in der Mehl- und Rauchschwalbenkolonie zuschauen. Nistmaterial und Futter für den Nachwuchs holen sie gerne am Fluebergweiher.

6

Welschehöhli

Etwas versteckt hinter den Häusern liegt die Welschenhöhli, welche über 500m tief in den Sandstein gehauen wurde. Der Name "Sandgruben" weist darauf hin, dass hier lange Zeit Sandsteine und Sand gewonnen wurden.
(Höleneingang im Wiesenbord, nicht bei Privathaus)

7

Dreifaltigkeitskapelle

Auf der Luzerner Seite des Rundgangs begegnet man immer wieder Kapellen und Wegkreuzen. Die Dreifaltigkeitskapelle am Dorfeingag wirkt allerdings etwas verloren in der Überbauung.

8

Wasseramsel, Bergstelze und Bachforelle

Beim Queren der Kantonsgrenze lohnt sich ein Blick von der Brücke zur Rot. Vielleicht fliegen gerade die hier brütenden Wasseramseln oder Gebirgstelzen durch, oder Bachforellen huschen in Deckung.

9

Fluebergweiher

Auf dem Besucherplatz des idyllischen Fluebergweihers lohnt es sich etwas zu verweilen: Schwalben und Libellen fliegen akrobatisch durch die Luft, und immer mal wieder wird der Eisvogel beobachtet. Das Aufwertungsprojekt wird auf der Webseite lebendigesrottal.ch vorgestellt.

10

Abstecher zum Bänkli

Vom Bänkli aus geniesst man eine schöne Aussicht aufs Dorf und die ehemaligen Wässermatten. Nur wenige Geländespuren lassen heute noch die ehemalige Wässermatten- und Riedlandschaft erahnen, etwa der die Talseite jeweils abrupt wechselnde Verlauf der Rot. Dank dem neu angelegten Fluebergweiher entstand hier für die heimatlos gewordenen Feuchtgebietsbewohner wieder ein wertvoller Trittstein im Rottal.

11

Aufgeforstete Pfeifengraswiesen

An den Hängen des Flue- und Ebensbergs (heute Näbetsberg) gab es bis in die 60er Jahre mehrere Hektaren orchideenreiche Hangrieder zur Streuegewinnung. Diese Pfeifengraswiesen wurden nach Entwässerung und durch Düngung zu monotonem Weideland. Wo sie zu steil waren wurden sie gar aufgeforstet.

12

Hochstämmer um Grossdietwil

Das Dorf Grossdietwil wird noch von einigen Hochstammobstbäumen gesäumt – einst nahm der Baumhain den ganzen Hang um das Dorf ein.

13

Weisstannenwald – einmalig fürs Mittelland

Die fürs Mittelland typischen Laubwälder wachsen hier natürlicherweise vor allen an den Hängen. Auf den ebenen, kalkarmen und vernässten Moräneböden konnte sich der Gebirgsbaum Weisstanne als Waldbildner durchsetzen. Im Unterwuchs wachsen viele Moose, Rippenfarn und Heidelbeeren, aber auch besondere Pilze.

14

Hohlweg im Sandstein

Der etwas stotzige Abstieg führt durch einen eindrücklichen, im weichen Sandstein eingeschnittenen Hohlweg.

15

Blick in die Wässermatten und Jura

Hier öffnet sich der Blick in die noch heute aktiv bewirtschafteten Wässermatten. Auf dem Rundgang Nr. 1 ist diese wunderbare Landschaft von nationaler Bedeutung erlebbar.

16

Konzert unterschiedlicher Glocken

Ein erstes erfolgreiches Naturschutzprojekt in Altbüron war und ist die Förderung der Geburtshelferkröte sowie einer Blumenwiese am Kapellhügel. So können hier heute neben den Glocken der Antoniuskapelle an Frühlingsabenden auch die glockenähnlichen Rufe dieser Glögglifrösche genossen werden.

17

St. Antonius-Kapelle

Die frühbarocke Kapelle wurde 1683 zum Schutz vor Unwettern erbaut. Die Geschichte der Kapelle ist geprägt von den konfessionellen Gegensätzen der damaligen Zeit. Ein Votivbild im Innern stellt den (verhinderten) Sturm von bernischen Kriegsleuten auf die Kapelle dar.

18

Baumkapelle und Glögglifroschweiher

Mit dem Breitiweiher konnte dank Unterstützung des Landeigentümers ein weiterer Trittsteinlebensraum für die Geburtshelferkröte geschaffen werden. Auf dem Bahndamm wurde eine Baumkapelle gepflanzt.

19

Eisenbahnbau in Altbüron

Der Bahndamm ist unübersehbar. Nur fuhr hier nie eine Eisenbahn. 1874/75 wurde am Staltenbergtunnel der Centralbahn Langenthal-Wauwil gebaut. Eine Wirtschaftskrise machte dem Vorhaben ein Ende. Das nicht fertig gestellte Tunnel beim Isebahnloch dient seit 1951 als Wasserreservoir.

20

Ängelgehr

Früh in der Geschichte des Naturschutzvereins engagierten sich Mitglieder für die Aufwertung und Pflege des Ängelgehrs. Sonst hätte hier der Wald die Wiesenblumen und Gebüschgruppen völlig überwachsen.

21

Waldverjüngung

Fichten keimen gerne auf vermodernden Baumstrünken. Das feuchte Klima bei gleichzeitiger Sonnenexposition fördert das Wachstum.

22

Buchen für den Buechwald

Ein grosser Teil des Buechwalds wird seinem Namen noch gerecht und wurde nicht in monotone Nadelwälder umgewandelt. Es laufen Bestrebungen, die letzten ökologisch wertvollen Buchenwälder der Region mit Waldreservaten zu erhalten. In den Baumhöhlen brüten Schwarzspecht und Dohlen.

23

Weitblick zum Jura

Hier öffnet sich ein fantastischer Blick gegen Norden über die Parklandschaft der Wässermatten Richtung Jura.

24

Jagdplatz für die Mausohren

Die im Unterwuchs kaum bewachsenen Buchenhallenwälder sind ideale Jagdplätze für die Grossen Mausohren aus der Kirche Grossdietwil. Sie können hier zufliegen und laufen über die Laubstreu, um Laufkäfer und andere Wirbellose zu erbeuten. So wie die Orchideen profitieren auch die Mausohren von der neuen Waldwiese im ausgelichteten Waldrand.

25

Lourdes-Grotte

Unser Weg folgt ein Stück dem Pilgerweg zur Lourdes-Grotte im Buechwald.

26

Ginsterheide und Brüsch

Auf dem sauren, gut besonnten Waldboden konnte sich hier eine der grössten Heideflächen der Region halten. Typisch sind die prächtig blühenden Zwergsträucher Färberginster (im Juni) und Besenheide (im August). Letztere wird im Dialekt als Brüsch bezeichnet – verschiedene Flurnamen weisen in der Region auf die frühere Verbreitung dieses Lebensraums.

27

Buechwaldgrube

Die idyllischen Weiher konnten vor eine paar Jahren vergrössert werden. Da hier ganz seltene Wildbienenarten vorkommen, werden Boden und Steilwände immer wieder aufgeraut, Totholz gefördert, teils auch Weiden und Brombeergestrüpp geschont. Denn die meisten Arten legen ihre Nester in solchen Strukturen an.

28

Dietler Allmend – Feldlerchengebiet

Hier öffnet sich der Blick auf die Weite der Dietler Allmend. Weil hier kaum Bäume stehen, kommt die am Boden brütende Feldlerche noch vor. Vielleicht hören Sie sie singen. Landwirte fördern diese seltene Art im Rahmen des Vernetzungsprojekts mit der Anlage von Buntbrachen, Ackersäumen und Blumenwiesen.

29

Blick übers Luzerner Hügelland in die Alpen

Prägte vorher der Jura die Aussicht, sind es nun die Alpen. Bei entsprechendem Wetter geniesst man hier eine grandiose Fernsicht.